

sie beim Arme und rief ihr zu, daß sich das Kind auf eins der in der Kammer befindlichen Möbel gerettet habe und nichts für dasselbe zu fürchten sei. Die unglückliche Mutter rannte in ihrer Angst nach einem Haufen Holz, der im Hofe lag, brannte einen Ast an und lief schreiend um das Haus. In der Kammer selbst rührte sich nichts. Wir horchten und auf einmal vernahmen wir in der andern Kammer ein heftiges Geräusch, welchem sofort das Fallen des Fensterrahmens folgte. Die Frau erschien mit ihrem Feuerbrande, glaubte, daß ihr Sohn aus der Kammer durch das Fenster flüchten wolle und leuchtete hin, aber statt dessen zeigte sich der drohende Kopf der Wölfin. Eben so schnell verschwand sie wieder, und nun zeigte sich in der andern Kammer am Fenster das Gesicht des Mädchens, welches, in dem Glauben, daß die Wölfin nicht so schnell zurückkehren würde, durch das Fenster in den Hof springen wollte. Wir liefen hinzu, um dem Kinde hilfsreich beizustehen, die Fensterbrüstung zu überklettern, aber es stieß plötzlich einen jämmerlichen Schrei aus. Die Wölfin hatte das Kind bei dem einen Fuße gepackt und suchte es wieder zurückzuziehen. Ich leuchtete mit der Fackel in die Kammer und die Bestie ließ das Kind los; sofort benutzten wir den Augenblick, um es wieder in die Höhe zu heben. Die Mutter widmete sich dem Kinde, aber wir waren alle so wüthend geworden, daß wir einen gemeinsamen Angriff unternahmen und durch die Thüre eindrangten. Jedoch gelang es der Wölfin, noch durch das Fenster in den Hof zu entkommen, sogar den harrenden Hunden zu entweichen und ins Freie zu gelangen. Ich untersuchte die Wunde des Kindes und fand dieselbe sehr bedeutend. Die Wölfin hatte ihm das Fleisch fast gänzlich vom Bein heruntergerissen und auch verschiedene Knochen splitter zeigten sich. Auch Michail hatte am Hals und Schulter große Wunden. Ein guter Verband wurde von mir angelegt und das Kind dem Chirurgen des Dorfes zur ferneren Pflege übergeben.

Für den andern Tag wurde das ganze Dorf bewaffnet, da nach den gemachten Erfahrungen die Rückkehr der Wölfin zu befürchten stand. Gegen Abend stellte sie sich auch ein und drang in das Gehöfte, wo